

Abraham - Auf diese stille kleine Stimme hören - 08. 05. 2006 - Woods Cross UT

Ich bin ABRAHAM. Grüße. Ich freue mich auch an eurer offenen Unterhaltung. Euer Mut unerschrocken und offen zu sein macht euch alle in der Tat geistig viel zugänglicher auf eine irdische Weise, die unsere Mission reell erhält. Es ist schön zu sehen, dass alte Freunde sich wohl genug fühlen um furchtlos miteinander zu sein, ja, ihr wahres Selbst zu sein. Ich weiß, dass wir in diesen vergangenen Wochen Geduld und Warten auf den Willen des Vaters diskutiert haben. Diese Woche möchte ich gerne den Mut berühren, den ihr gekannt habt beim Hören auf jene stille kleine Stimme.

Wir alle wissen, wie es ist in einer Lebensspur eingefahren zu werden, sei sie angenehm oder nicht. Es ist das, was wir kennen und woran wir gewöhnt sind. Es braucht tatsächlich ein Störungselement um uns aus dem Verstandesnebel zu schütteln und aus dieser Spur zu bewegen. In der Lebensangewohnheit könnte der Vater uns klare Leitung geben, und wir aber sind mit Angst erfüllt und in unserer Bequemlichkeitszone gefangen, oder einfach skeptisch gegenüber dem Unbekannten und einem Vater, der uns vielleicht mit Seinen vielen anderen Kindern verwirren würde.

Es gibt viele Individuen in dieser Mission, die aus einer persönlichen Unwirklichkeit herausgeschüttelt werden mussten um Vaters Worten bewusst zu werden und den Mut zu haben sie auszuführen. Was Anderen merkwürdig aussieht, sind oftmals die richtigen Schritte, die zu einer gegebenen Zeit zu machen sind. Zum Beispiel: einige haben gewählt eine dominierende und dogmatische Religion zu verlassen wegen freiem Denken und haben dafür Rückwirkungen durch ihre Kirche und Familie geerntet - und trotzdem sind sie weggegangen mit einer größeren Belohnung. Einige Individuen haben gewählt einem Weg zu folgen, wo Andere nicht wissen warum, und glaubt mir, dies erforderte Mut. Dies erforderte Intelligenz und eine Bereitschaft offen zu sein für den Willen Gottes.

Wir können die Mehrheit der Gesellschaft betrachten, und sie sind beherrscht von populärer Meinung - selbstaufgelegt, sozusagen. Ich will damit nicht sagen Freiheit ohne Erlaubnis zu geben, sondern höchst definitiv meine ich den Individuen ein Vertrauen zurück zu geben, damit sie wissen, dass sie sich selbst vertrauen können ihrer inneren Führung zu folgen. Ohne Zweifel muss man immer vorsichtig sein, wem man dient, sei es der Geist oder das Ego, natürlich. Ich spreche von Individuen, die den Mut haben ein Leben zu führen, wie sie glauben, dass der Meister sie gelehrt hat es zu leben.

Die meisten unserer eigenen Einschränkungen sind selbstaufgelegt. Sterbliche neigen dazu nach den Idealen von irgendjemandem sonst zu leben. Wie gesegnet wäre man, wenn es die des Meisters wären? Denkt darüber nach, wie vorübergehend dieses Leben ist. Man kann achtzig Jahre auf dem Planeten haben und sich noch beklagen, dass man niemals Gelegenheit hatte dies oder jenes zu tun. Lasst uns nicht unter der Wolke selbstaufgelegter Restriktionen leben, sondern uns in das Licht des Geistes bewegen. Alle und jede Möglichkeiten sind denen offen, die glauben.

Mary wird nächste Woche hier sein um dieses Thema zu diskutieren [*Anm.: siehe unter ‚Abraham & Mary‘*]. Das ist alles. Meine Liebe geht mit euch. Bis nächstes Mal, Shalom.